

Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.
Wien, 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 20. September 1919, Nr. 377.

Abgabe von Schweinefett. Vom 21. bis 27. September werden 12 kg Schweinefett per Person ausgegeben, sodass auch die Fettkartenabschnitte für nicht-rayoniertes Fett auf Einlösung kommen. Bei den städtischen Schweinespekabgabestellen werden pro Person 12 kg Schmalz zum Preise von K 5.34 gegen Abtrennung des „R“ Abschnittes Nr. 158 und der beiden Abschnitte Nr. 158 für nichtrayoniertes Fett der Fettkarte ausgegeben. Organisierte Verbraucher mit lila farbigen Mehlbezugskarten erhalten die Fettquote bei der Verschleißstelle ihrer Konsumentenorganisation.

Abgabe von Kipflerkartoffeln. Sonntag bis Mittwoch werden in den Bezirken 5, 9, 20 Kipflerkartoffeln, und zwar $\frac{1}{2}$ kg pro Kopf zum Preise von K 3.84 für das kg, gegen Abtrennung des Abschnittes „R“ der Kartoffelkarte abgegeben. - Dienstag bis Donnerstag in den Bezirken 10 und 11 gegen Abschnitt V.

Mehlabbgabe. In der kommenden Woche wird auf Grund der gelben bzw. lilafarbenen Mehlbezugskarten sowohl bei den städtischen Mehlabbgabestellen als auch bei den Konsumentenorganisationen $\frac{1}{2}$ kg Mehl pro Kopf als Wochenration ausgegeben.

Zwiverba. An Rayonierte pro Kopf: $\frac{1}{2}$ kg Mehl, 12 dkg brasilianisches Schmalz, $\frac{1}{2}$ kg Kartoffel auf Buchstaben „R“ der Kartoffelkarte und 2 Eier. Auf Grund der Milchkarte für Kinder aller vier Altersstufen 1 kg Haferflocken zum Preise von K 5.40. - An Nichtrayonierte: Kunsthonig 1 kg K 5.20, Reisgrieß in ital. Originalpackung $\frac{1}{4}$ kg K 4.75, Kindernährmehl in ital. Originalpaketen $\frac{1}{4}$ kg K 5.-, Salz $\frac{1}{2}$ kg 50 h, Sardellensenf 1 Glas K 4.10, Betragonsenf 1 Glas K 2.80, Marmelade 1 kg 9.08, verschiedene Sorten Kognak und Liköre, Rum, Slobowitz, Tee, Mineralwasser, Paradeismark, Kaffeesusätze, Gewürze, Essig, Masol, ferner kommt in Verkauf also Kochkisten in 3 Grössen gegen Bar- oder Teilzahlung, diverse Hexgläser und Apparate zu Originalpreisen, Schmierseifenersatz, Sirax Waschpulver, Schuhcreme, Schürzen, Chiffon und Knabenstübe aus Zeitblattstoff. - Die Filiale Floridsdorf bleibt wegen Renovierung bis einschliesslich Donnerstag, den 25. September geschlossen, weshalb wir unsere Kunden ersuchen Freitag und Samstag ihre rayonierten Waren zu beheben.

Der heutige Strassenbahnverkehr. Entgegen den verbreiteten Gerüchten, dass der Strassenbahnverkehr im Laufe des heutigen Tages vorzeitig eingestellt werden soll, wird mitgeteilt, dass die Strassenbahn heute regelmässig bis zum normalen Betriebschluss am Abend verkehrt. Auch der Verkehr der Bahnhof-Kandlinie wird heute aufrecht erhalten. Die vollständige Betriebs-einstellung beginnt morgen früh.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 20. September 1919, Nr. 378.

Das Kuratorium zur Speisung bedürftiger Kinder hat an die Gemeinde Wien das Ersuchen gerichtet, Massnahmen zu treffen, welche durch die dormalige kritische finanzielle Lage des Kuratoriums geboten sind, um den Fortbetrieb der Ausspeisungen ermöglichen soll. Unter diese Angelegenheit berichtete in der letzten Stadtratsitzung StRin. Seidel, welche in ihrem Referate hervorhob, dass sich die Forderungen des Kuratoriums nach zwei Richtungen hin erstrecken. Das erste Verlangen richtet sich auf eine Erhöhung der von der Gemeinde Wien zu entrichtenden Kostportionen von 30 auf 47 h pro Portion. In zweiter Linie wird ein Rückersatz des Betriebsabganges pro 1918 im Betrage von 332.000 Kronen gefordert. Die grosse Teuerung der Lebensmittel in den letzten Monaten und auf der anderen Seite Lohnforderungen der Angestellten begründen das Begehren, das als durchaus gerechtfertigt bezeichnet werden muss. Das Kuratorium besorgt im Namen und im Auftrage der Gemeinde Wien täglich die Zubereitung und Ausgabe von rund 50.000 Ausspeiseportionen, eine Ziffer, die sich jetzt in den Sommermonaten infolge der dormalen etwas günstigeren Marktbeschickung auf rund 40.000 gesenkt hat, von der aber anzunehmen ist, dass sie sich im bevorstehenden Winter wiederum um ein bedeutendes erhöhen wird. Die Gemeinde Wien hat, wie die Referentin hervorhob, ein dringendes unmittelbares Interesse daran, dass in dem Betriebe dieser Ausspeisung so weiter dem Kuratorium anvertraut wurde, keine Stockung eintritt und ihre Möglichkeit bewahrt bleibt, durch den eventuellen Ausbau dieser Verköstigungsanrichtung für einen etwa zu gewärtigenden steigenden Bedarf in der Zukunft Vorsorge zu treffen. Von diesem Gesichtspunkte aus könne gegen die Gewährung des Ansuchens des Vereines um Erhöhung der Kostportionen nichts eingewendet werden. Was die Deckung des Betriebsabganges von 332.000 Kronen anlangt, so könne darüber derzeit kein Beschluss gefasst werden, weil es nicht erwiesen ist, dass dieser Betriebsabgang allein durch die Führung der unentgeltlichen Ausspeisung entstanden ist. Es besteht im Gegenteil die begründete Vermutung, dass ein Teil des Defizites durch die Kriegsküchen, welche von dem gleichen Kuratorium geführt werden, verursacht wurde. Die Kosten, welche dem Kuratorium beziehungsweise der Gemeinde Wien durch die Steigerung der Preise der Lebensmittel und die Lohnerhöhungen des Personales entstanden sind, sind so hoch, dass die Gemeinde Wien und der Staat nicht imstande sind, sie aus eigenem zu leisten, dass vielmehr auch die mit der Ausspeisung beteiligten, einen Regiebeitrag von 30 h pro Portion entrichten werden müssen. [An diese Ausführungen schloss sich eine längere Wechselrede, in der StR. Müller (Mittel) die Verhältnisse in den Kriegsküchen und Ausspeisestellen im allgemeinen einer ausführlichen Kritik unterzog, wobei er darauf hinwies, dass die in den Kriegsküchen gebotenen Speisen zum grössten Teil fast ungeniessbar genannt werden müssen.]

StR. Rummelhardt wies darauf hin, dass auch ein Beitrag von nur 30 h manchen armen Leuten eine unerschwingliche Ausgabe bedeuten werde und dass es deshalb notwendig sein werde, den wirklich Unbemittelten das Essen weiterhin unentgeltlich zu verabfolgen. Hierzu sei es aber notwendig entsprechende Erhebungen vornehmen zu lassen.

StR. Dr. Grün bemängelte es, dass eine viel zu geringe Aufsicht über die Kriegsküchen vorhanden sei und dass deshalb die Wirtschaft mit den zugewiesenen Lebensmitteln oft keine ganz einwandfreie genannt werden könne. Die Arbeiter hätten in manchen Fällen hier bereits helfend eingegriffen und verschiedene Kriegsküchen bei Leiterinnen und Personale ausserordentlich belastendes Material zu Tage gefördert. Das Essen in den Kriegsküchen sei so schlecht, dass in vielen Fällen von Schweinebesitzern mehrere Portionen bestellt werden,

um als Schweinefutter verwendet zu werden. Vielfach sei aber für das Essen die Bezeichnung Schweinefutter zu gut. Redner beantragte eine ausserordentlich schnelle Kontrolle der Kriegsküchen.

StR. Körber weadet sich dagegen, dass von Arbeiterräten Revisionen in einer derart verletzenden Weise vorgenommen werden, dass sie eine schwere Beleidigung für die Leiterinnen der Kriegsküchen darstellen. In der Kriegsküche „Donaustadt“ haben z.B. die Arbeiterräte die Räume der Kriegsküche und die Wohnung der Leiterin derselben aufs genaueste durchstöbert, aber kein belastendes Material zu Tage fördern können. Als sie unverrichteter Dinge wegingen, haben sie laut vor allen Leuten erklärt: Wir werden Euch schon noch erwischen! Revisionen in solch beschämender Art müssen unbedingt vermieden werden.

Nach einem Schlusswort der Referentin wurden ihre Anträge, die sich auf Erhöhung der Kostportionen, die Ablehnung der Tragung des Betriebsabganges und Einhebung eines Regiebeitrages für die unentgeltliche Ausspeisung beziehen, als Antrag des StR. Rummelhardt, dass bis zum Abschlusse der Erhebungen, an die Unbemittelten das Essen weiterhin zu verabfolgen sei, angenommen.

Aus dem Rathause. In der kommenden Woche tritt der Stadtrat Mittwoch und Donnerstag zu Sitzungen zusammen. Der Gemeinderat hält Freitag nachmittags eine Sitzung ab. Die Tagesordnung bilden die in der letzten Sitzung nicht erledigten Geschäftsstücke.

Die Sprechstunden bei Vizebürgermeister Winter. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass Vizebürgermeister Winter nur Dienstag vormittag Vorgesprächen entgegennehmen kann.

Ferienkolonie „Innere Stadt“. Die durch die unermüdete Arbeit des Armenratsobmannes Ignaz Hübnisch in die Ferienkolonie Kronstein entsendeten 100 Knaben und Mädchen aus dem 1. Bezirke sind dank der ausgezeichneten Versorgung und Pflege durch den Kronsteiner Gasthofbesitzer Heubner, dessen Frau und Töchter und der fürsorglichen Leitung des Lehrers Karl Eiselein und dessen Frau, sowie der liebevollen Beaufsichtigung und Führung der Lehrerinnen Sahulka und Schindler und des Lehrers Karwat körperlich ausserordentlich erholt und in geistiger Frische in Elternhaus zurückgekehrt.

Abgabe von Untersündholz. Vom 22. bis 27. September werden an jeden Haushalt je 5 kg Untersündholz gegen Abtrennung des Buchstabens M der Mehlbezugskarte abgegeben. Der Preis ist derselbe.

Bgm. Reumann berichtet über die bereits bekannte Angelegenheit der Neuregelung der landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde Wien und begründet in ausführlicher Weise die bereits mitgeteilten Anträge des Stadtrates.

Der Vorsitzende VB. Emmerling vertagt mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit der Debatte für die nächste Sitzung. Die Uebrigen der nachträglichen Genehmigung des Gemeinderates unterliegenden Referate werden sodann en bloc angenommen.

.....